



Nicht immer geht es aufwärts, was die Geschäfte der Unternehmen und deren Erwartungen angeht. Die Ergebnisse der jüngsten Befragung unter regionalen Unternehmern sind allerdings positiv.

Konjunktur im Frühjahr

Lebhafte Bewegung

Die Lage der Unternehmen in der Region zeigt sich dieses Frühjahr deutlich verbessert, die Geschäftserwartungen sind gestiegen. Der von der IHK errechnete Index für das Konjunkturklima ist auf dem höchsten Stand seit 20 Jahren. Den Zugang zu externer Finanzierung bewerten die Betriebe überwiegend gut. Die Beschäftigungsabsichten steigen, Arbeitskosten und Wirtschaftspolitik treten als Risiken stärker in den Fokus.

Mit einem Anstieg der Geschäftslage von 155 auf 168 Punkte übersteigt der entsprechende „Lage-Indikator“ das Niveau der vorangegangenen Monate deutlich. Eine Einschätzung der Lage in dieser Höhe haben die Unternehmen selbst in den Jahren 2007 und 2010 – den letzten beiden Höchstständen – nicht abgegeben. Insgesamt beurteilen mehr als zwei Drittel der teilnehmenden Betriebe ihre momentane Geschäftslage als gut, 30 Prozent als befriedigend und nur ein Prozent als schlecht. Die Werte in der Region sind damit im Vergleich zum Landesschnitt, der ebenfalls merklich gestiegen ist, höher. Und auch die Ertragslage zeigt sich verbessert. So beurteilen 50 Prozent der befragten Unternehmen die derzeitige Ertragslage

als gut, rund 42 Prozent als befriedigend und nur rund drei Prozent als schlecht.

Die aktuelle Geschäftslage der Industrieunternehmen in der Region Hochrhein-Bodensee hat sich seit Jahresbeginn nochmals deutlich verbessert und zeigt sich auf einem hervorragenden Niveau, das deutlich über den Frühjahreswerten der Vorjahre liegt. So sank der Anteil der Unternehmen, die die Geschäftslage als schlecht bezeichnen, auf nur noch ein Prozent. Bei mehr als zwei Drittel der Betriebe ist die Lage dagegen gut, und bei 27 Prozent ist die aktuelle Geschäftslage befriedigend. Auch mit der Ertragslage sind die Unternehmen fast ausschließlich zufrieden. Hier sprechen 53 Prozent der Industrieunternehmen von einer guten und 46 Prozent von einer befriedigenden Situation. Ein Prozent stufen die Ertragslage dagegen mit schlecht ein. Der Auslastungsgrad der Kapazitäten in der Industrie liegt mit aktuell rund 88 Prozent leicht über dem Vorjahresniveau.

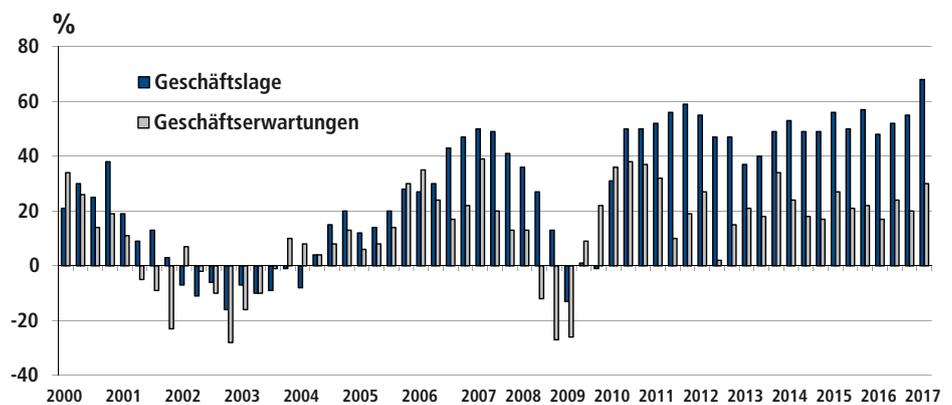
Mehr Aufträge aus dem In- und Ausland

Wesentlich verbessert zeigt sich die derzeitige Tendenz bei den Auftragseingängen. So berichten über die Hälfte der produzierenden Unternehmen von einem steigenden Auftragseingang. Bei 39 Prozent zeichnet sich aktuell ein gleichbleibender Eingang ab, während dieser bei drei Prozent der Betriebe zurückgeht. Dabei haben sich sowohl der Auftragseingang aus dem Inland als auch aus dem Ausland deutlich verbessert. So gibt rund die Hälfte der >

Nach oben zeigen Geschäftserwartung und -lage der Unternehmen in der Region in diesem Frühjahr im Vergleich zur vorangegangenen Befragung.

Geschäftslage und Geschäftserwartungen

Region insgesamt (Saldo positiver/negativer Nennungen)



INHALT



- 17 **Konjunktur im Frühjahr**
Lebhaftere Bewegung
- 20 **Seminar für Unternehmer**
Arbeitsrecht intensiv 2
- 21 **Wirtschaftsjunioren Hochrhein**
Gespräch mit IHK-Präsident
- 22 **Außenwirtschaftsausschuss**
Schwerpunktthema USA
- 23 **Verkehrsausschuss**
Landtagsabgeordneter zu Gast
- 24 **Energie- und Umweltausschuss**
Thema Digitalisierung
- 25 **Auslandspraktika**
Azubis berichten von Erlebtem
- 26 **IHK-Ehrenpräsident wurde 90**
Dietrich H. Boesken gewürdigt
- 27 **Ausbildungsbotschafter**
Kongress in Stuttgart
- 28 **Finanz- und Steuerausschuss des DIHK**
- 29 **Stanz- und Umformtechniker**
Porträt des Ausbildungsberufes
- 31 **Änderung des Gebührentarifs**
- 32 **Lehrgänge und Seminare**

› Betriebe eine Steigerung beim Eingang von Inlandsaufträgen an und auch bei den Aufträgen aus dem Ausland verzeichnet jeder zweite Produktionsbetrieb eine steigende Tendenz. Nachdem im Jahr 2016 – gemäß Statistischem Landesamt – die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe der Region insgesamt um 4,9 Prozent auf rund 13,9 Milliarden Euro zurückgegangen waren, ist dies ein gutes Signal und lässt auf eine bessere Entwicklung für 2017 hoffen.

Handel und Dienstleistungsbereich gut

Im Handel und Dienstleistungsbereich berichten 63 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage, 36 Prozent sind mit ihrer aktuellen Lage zufrieden, bei einem Prozent ist die Lage schlecht. Beim Umsatz verzeichnen 32 Prozent der Handels- und Dienstleistungsunternehmen eine Steigerung gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal. Bei knapp der Hälfte ist der Umsatz konstant geblieben. Hierbei konnte insbesondere der Dienstleistungsbereich zulegen. Bei rund 34 Prozent stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal an, während er bei 55 Prozent gleichgeblieben und bei rund elf Prozent gefallen ist.

Im Handel geben dagegen rund 31 Prozent der Betriebe an, dass der Umsatz im gleichen Zeitraum gefallen ist. Gleichzeitig berichten aber auch rund 29 Prozent von wieder gestiegenen Umsätzen.

Dementsprechend zeigt sich auch die Ertragslage. Rund 56 Prozent der Dienstleistungsunternehmen beurteilen diese derzeit als gut, und weitere 41 Prozent sind mit dem Ertrag zufrieden. Unter den Handelsunternehmen sind aktuell 52 Prozent mit den Erträgen zufrieden, und 39 Prozent bezeichnen diese als gut. Die derzeitige Tendenz bei der Nachfrage im Handel und Dienstleistungsbereich zeigt sich bei 53 Prozent der Betriebe gleichbleibend, bei 39 Prozent der Unternehmen ist ein steigendes Auftragsvolumen zu verzeichnen.

Erwartungen positiv

Nach Einschätzung der befragten Unternehmen im Kammerbezirk wird die positive Geschäftsentwicklung auch in den nächsten Monaten weitergehen. Rund 95 Prozent erwarten eine gleichbleibende oder bessere Entwicklung als in den vergangenen Monaten. Auch dies ist eine Steigerung gegenüber dem Jahreswechsel.

Unter den produzierenden Unternehmen steigt die Anzahl derer, die eine Verbesserung der Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten erwarten von 35 auf 48 Prozent an. Mit einer Verschlechterung rechnen vier Prozent. Die übrigen 48 Prozent gehen von einem gleichbleibenden Geschäftsverlauf aus. Insbesondere die Exporterwartungen haben dabei zugenommen. Mittlerweile rechnen mehr als die Hälfte der Betriebe mit steigenden Exporten, mit fallenden Exportgeschäften dagegen nur noch knapp drei Prozent.

In der Dienstleistungsbranche sind die Einschätzungen der Unternehmen gegenüber dem Jahreswechsel unverändert. Der Großteil der Dienstleister geht von konstanten Geschäften aus (rund 61 Prozent) und rund ein Drittel der Unternehmen prognostiziert sogar bessere Geschäfte für die kommenden Monate. Ähnlich sieht es auch unter den Handelsbetrieben aus. Hier erwarten rund zwei Drittel, dass die Geschäfte gleichbleiben. Eine Zunahme gegenüber der letzten Befragung zeigt sich bei den prognostizierten verbesserten Geschäftsverläufen. Die Anzahl der Händler mit dieser Einschätzung hat sich von 19 auf 33 Prozent erhöht.

Investitionsabsichten verbessert

Die Wirtschaft wird weiter im Inland investieren. Dabei rechnet rund ein Drittel der Betriebe mit steigenden Investitionen. Knapp sieben Prozent aller Betriebe planen auf Jahressicht dagegen keine Investitionen, bei rund 53 Prozent sollen diese gleichbleiben. Die Finanzierung der Investitionen stellt hierbei in der Region meist kein Problem dar. So bewerten 53 Prozent aller befragten Betriebe den Zugang zu einer externen Finanzierung als gut und rund elf Prozent als befriedigend. Weitere 30 Prozent haben aktuell keinen Bedarf an einer externen Finanzierung, sodass die Zahl der Betriebe, die nur sehr schlecht oder gar keine externe

Finanzierung bekommen, mit rund sechs Prozent in der Region gering ist. Auch der Arbeitsmarkt dürfte von der anziehenden Konjunktur profitieren. So steigt die Zahl der Unternehmen, die ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen möchten, von 25 auf 30 Prozent. 62 Prozent aller Unternehmen wollen in den kommenden Monaten die Mitarbeiterzahlen konstant halten, sieben Prozent erwarten fallende Beschäftigtenzahlen vor Ort. Werte, die positiver als der Landesschnitt von Baden-Württemberg sind.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Der Fachkräftemangel und die steigenden Arbeitskosten sind dementsprechend auch die aktuell von den Unternehmen am häufigsten genannten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. 64 Prozent der regionalen Unternehmen sehen sich durch den Mangel an bestimmten Fachkräften derzeit herausgefordert. Für 38 Prozent stellen die Arbeitskosten ein Risiko für die weitere Wirtschaftsentwicklung dar. Die bevorstehende Bundestagswahl in Deutschland und damit einhergehende mögliche Wahlversprechen, die sich in steigenden Arbeitskosten niederschlagen könnten, dürften mit ein Grund für diesen erhöhten Wert sein. Genauso wie die Arbeitskosten hat auch die Sorge um die aktuelle Wirtschaftspolitik unter den Betrieben wieder zugenommen. Für rund ein Drittel aller Unternehmen stellt diese ein Risiko für die kommenden Monate dar. Durch den Wahlausgang in Frankreich ist zumindest einmal die akute Gefahr eines Auseinanderbrechens der Eurozone gebannt. Dies sollte den Unternehmen die Sicherheit geben, dass sich die positiven BIP-Prognosen für die Staaten der Eurozone für 2017 auch realisieren lassen. ag

i Ausführliche Dokumentation unter www.konstanz.ihk.de

Arbeitsrecht intensiv 2

Systematisch und in komprimierter Form werden im Seminar „Arbeitsrecht INTENSIV 2“ all diejenigen Bereiche des Arbeitsrechts dargestellt, die in der betrieblichen Praxis von Bedeutung sind. Dabei werden sowohl die aktuellen Entwicklungen als auch grundlegende Informationen insbesondere zum Individualarbeitsrecht behandelt und vertieft.

Während in „Arbeitsrecht INTENSIV 1!“ die Arbeitsvertragsgestaltung sowie die Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Vordergrund stehen, befasst sich das kommende Seminar hauptsächlich mit dem Inhalt des Arbeitsverhältnisses. Im Vordergrund stehen Rechte und Pflichten des Arbeitgebers, aber auch des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsverhältnis. Schwerpunkte werden das Entgeltfortzahlungs- und das Urlaubsrecht sein. Weiterhin werden grundlegende Fragestellungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (Benachteiligung, Mobbing) sowie der arbeitsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz besprochen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Thema Arbeitsvergütung, insbesondere die Themen erfolgsabhängige Vergütung, Dienstreisen und Dienstwagen. Letztlich wird das aktuelle Thema Arbeitnehmerüberlassung, insbesondere aus der Sicht des entleihenden Unternehmens, vertieft. Auch die arbeitsgerichtliche Auseinandersetzung und vor allem taktische Überlegungen werden in der Veranstaltung eine Rolle spielen. Ergänzt wird die Veranstaltung von Praxisbeispielen.

Es werden folgende Themen behandelt:

- Arbeitspflicht und Arbeitsverweigerung
- Diskriminierungsverbote
- Betriebliche Übung und Gleichbehandlungsgrundsatz
- Arbeitsvergütung, insbesondere erfolgsabhängige Vergütung, Überstunden, Dienstreisen und private Nutzung eines Dienstwagens
- Vergütung bei Arbeitsunfähigkeit
- Urlaubsrecht
- (Neue) Risiken der Arbeitnehmerüberlassung
- Aktuelle Gesetzesänderungen

Die Veranstaltungen „Arbeitsrecht INTENSIV 1“ und „Arbeitsrecht INTENSIV 2“ ergänzen einander, sie bauen nicht aufeinander auf.

Die Veranstaltung findet am 12. Juli von 9 bis 17 Uhr in der IHK in Schopfheim und am 20. Juli von 9 bis 17 Uhr in der IHK in Konstanz statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 280 Euro.

In den nächsten Veranstaltungen werden folgende Themen behandelt:

- 10./12. Oktober: Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Lieferungen D/EU-CH
- 24./26. Oktober: Umsatzbesteuerung grenzüberschreitende Dienstleistungen D/EU-CH
- 14./16. November: Update Arbeitsrecht
- 21./23. November: Update Steuerrecht

i Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr finden Sie auch unter: www.konstanz.ihk.de
Suchwort <Wirtschaftsrecht>



IHK-Präsident Thomas Conrady mit den Wirtschaftsjuvenen Nicole Maurer, Verena Siegfried, Thomas Graw, Christian Eschbach, Patric Galley, Christina Kimmig und Steffen Volkmann sowie IHK-Geschäftsführer Uwe Böhm (von links).

Wirtschaftsjunioren Hochrhein

Gespräch mit IHK-Präsident

Beim jährlichen Treffen tauschte sich IHK-Präsident Thomas Conrady mit dem Vorstand der Wirtschaftsjuvenen Hochrhein (WJH) aus. In entspannter Atmosphäre gab WJH-Vorsitzender Patric Galley einen Überblick der Aktivitäten, die neben „Essen und Trinken“ – dazu zählt ein Gin-Tasting-Event – auch eine Rundfahrt zu verschiedenen Hieber-Edeka-Märkten in der Region beinhalten. Aber auch Projekte, um Flüchtlinge an Firmen zu vermitteln, oder um Vorstellungsgespräche unter Echtbedingungen mit Schulabgängern zu üben, wurden vorgestellt. Thomas Conrady, selbst ehemaliger Vorsitzender der WJ in Singen, betonte die Bedeutung der Arbeit der Wirtschaftsjuvenen auch als Netzwerkpartner für die Region. Denn gerade neu zugezogene, junge Führungskräfte suchten nach Kontakten und Netzwerken im neuen Umfeld. **Bö**

Lehrgang Zollmanager/-in mit IHK-Zertifikat

Beginn am 26. September

Die Region der IHK Hochrhein-Bodensee ist stark exportorientiert und verfügt mit der Schweiz über einen Nachbarn, der nicht der EU zugehörig ist. Für die Unternehmen sind daher gut ausgebildete Mitarbeiter im Bereich der Außenwirtschaft wichtig. Am 26. September startet der Weiterbildungslehrgang „Zollmanager“ mit IHK-Zertifikat in Konstanz. Der Zertifikatslehrgang bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, auf die Herausforderungen der alltäglichen Außenwirtschaft schnell und richtig zu reagieren sowie auf bisher fremden Märkten für das Unternehmen zu fungieren. Die Schwerpunkte umfassen die aktuellen Gesetzesgrundlagen, Zolltarife und diverse Verfahren sowie Exportkontrollen. Der Lehrgang richtet sich an Angestellte, die bereits seit zwei Jahren im Zollbereich oder in der Außenwirtschaft tätig sind. Der Preis pro Teilnehmer beträgt 1.800 Euro. Die Weiterbildung findet in der IHK Hochrhein-Bodensee, Reichenaustraße 21, in Konstanz statt. **Ro**

i Weitere Informationen auf der Website www.konstanz.ihk.de unter der Veranstaltungsnummer 14390910. Ansprechpartnerin ist Jeannette Roser, Telefon 07622 3907-262, E-Mail: jeannette.roser@konstanz.ihk.de

Zusatzqualifikation Elektrofachkraft in der Industrie Moderne Anlagen betreuen

Die IHK bietet ab dem 6. November in Konstanz die Zusatzqualifikation Elektrofachkraft in der Industrie an. In diesem einjährigen Lehrgang erwerben die Mitarbeiter im Unternehmen umfassende und aktuelle Kenntnisse, um moderne Produktionsanlagen und Maschinen zu warten, instand zu halten und zu reparieren. Durch den Lehrgang erreichen die Mitarbeiter die Qualifikation als vollwertige Elektrofachkraft nach DGU V3. Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten werden deutlich erhöht, und Produktionsausfälle können dadurch vermieden werden. **Mu**

i Anmeldung und Informationen, Martina Muffler, Telefon: 07531 2860-118, martina.muffler@konstanz.ihk.de, www.konstanz.ihk.de

Neuer Zollkreisdirektor in Schaffhausen

Benz folgt auf Bucher

Zur Jahresmitte wurde der bisherige Zollkreisdirektor des Zollkreises II in Schaffhausen, Fredy Bucher, in den Ruhestand verabschiedet. Fredy Bucher kennt die Herausforderungen an der deutsch-schweizerischen Grenze, und es war ihm immer wichtig, zu pragmatischen Lösungen zu kommen. Zuletzt war die vorgesehene Schließung von Grenzübergängen im Rahmen der Sparmaßnahmen auf beiden Seiten des Rheins ein Problem, das nun allerdings erst einmal vom Tisch ist. Sein Nachfolger wird Marco Benz, der als der bisherige Stellvertreter auch bestens über die Besonderheiten an der deutsch-schweizerischen Grenze Bescheid weiß. Bei der Verabschiedung überreichten IHK-Präsident Thomas Conrady und Uwe Böhm, IHK-Geschäftsführer International, eine Urkunde für die besonderen Verdienste von Fredy Bucher und bedankten sich für die gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig wünschten sie seinem Nachfolger Marco Benz einen guten Start. **Bö**



Der scheidende Zollkreisdirektor Fredy Bucher (2. von rechts) mit seinem Nachfolger Marco Benz (2. von links) sowie IHK-Präsident Thomas Conrady (links) und IHK-Geschäftsführer Uwe Böhm.



Die Mitglieder des Außenwirtschaftsausschusses bei Transco in Singen.

Außenwirtschaftsausschuss zu Gast bei Transco Süd Internationale Transporte GmbH

Schwerpunktthema USA

„America First“ und was dann? Das Schwerpunktthema der Sitzung des Außenwirtschaftsausschusses der IHK unter Leitung des Ausschussvorsitzenden Wolfgang Lay bei der Firma Transco Süd in Singen stand ganz im Zeichen der USA. Von den ersten Eindrücken nach der Übernahme einer US-Firma in Michigan berichtete Joachim Maier von der Firma WEFA Inotec GmbH, Singen. Das mittelständische Unternehmen beschäftigt in der US-Niederlassung rund 20 Mitarbeiter. Insbesondere die interkulturellen Unterschiede seien größer als zunächst erwartet, so Maier. Es sei schwierig, Arbeitsabläufe anzupassen und man ist weniger flexibel. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten wird allerdings mit einer gewissen Gelassenheit gesehen. „Alles ist besser als gar keine Veränderung“, so der Tenor der Mitarbeiter.

Hans-Jürgen Lesser von der A. Raymond GmbH & Co. KG, Lörrach, berichtete aus Sicht eines weltweit aktiven Automobilzulieferers von den USA-Eindrücken. 2009 wurde eine Firma in den USA dazugekauft. Heute sind insgesamt 770 Mitarbeiter in den USA beschäftigt. Auch er berichtet von vielen veralteten Maschinen bei der Über-

nahme, die Investitionen moderner Technik aus Europa zur Folge hatte. Die Pkw-Produktion in den USA läuft relativ stabil. Tesla ist als Neukunde hinzugekommen. Auch hier sehen die amerikanischen Mitarbeiter die politischen Themen eher gelassen.

Beide Referenten betonten den großen Nachholbedarf in der Berufsausbildung. So gäbe es bestimmte Berufe, die nicht im universitären Umfeld zu suchen sind, praktisch nicht auf dem Arbeitsmarkt. Hier müsse viel investiert werden.

Das gastgebende Unternehmen, Transco Süd Internationale Transporte GmbH, stellte der geschäftsführende Gesellschafter Christian Bücheler vor. Das Unternehmen wurde 1970 gegründet, hat zwischenzeitlich rund 550 Mitarbeiter und ist in neun Ländern vertreten. Wichtige Verbindungen bestehen in die Schweiz, und nach Italien, aber auch Großbritannien, die Ukraine und Russland sind im Netz. Ein Problem sei nach wie vor, Fachpersonal im Lagerbereich aber auch Fahrer zu finden. Deshalb ist die Mitarbeiterbindung und eine ständige Weiterbildung ein wichtiger Teil der Firmenphilosophie, so Bücheler.

Bö/ct

IHK-Verkehrsausschusssitzung mit dem Landtagsabgeordneten Felix Schreiner

„Das Geld nach Baden-Württemberg holen“

Felix Schreiner, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg und Kreisvorsitzender der CDU im Landkreis Waldshut, beteiligte sich an der diesjährigen Frühjahrsitzung des Verkehrsausschusses der IHK Hochrhein-Bodensee in Waldshut-Tiengen. Der Landtagsabgeordnete erläuterte, dass der wirtschaftliche Erfolg einer Region von der Infrastruktur abhängig sei. Schreiner befürwortete daher auch in seiner Funktion als verkehrspolitischer Sprecher der CDU den Ausbau der A 98.

Der Aus- und Weiterbau der A 98 ist für eine leistungsfähige West-Ost-Verbindung in der Region Hochrhein-Bodensee entscheidend. Teilstrecken der A 98 konnten bereits, dem Standard einer Autobahn entsprechend, ausgebaut werden. Die Strecke zwischen Rheinfelden und Tiengen wurde im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 als Objekt mit vordringlichem Bedarf eingestuft. Die A 98 erlangt dadurch, laut BVWP, Realisierungspriorität. „Alles, was im Bundesverkehrswegeplan steht, ist finanziert. Jetzt liegt es an uns, das Geld auch nach Baden-Württemberg zu holen“, kommentierte Felix Schreiner die aktuelle Lage.

Des Weiteren wurde im Rahmen des BVWP die Finanzierung für den Ausbau des Schienennetzes festgelegt. Demnach stehen beispielsweise 550 Millionen Euro für den Ausbau der Gäubahn zur Verfügung. Eine Priorisierung der einzelnen Vorhaben ist laut Schreiner nicht notwendig. „Der Bundesverkehrswegeplan ist die Priorisierung“, so der Landtagsabgeordnete. Da der Bund für die Finanzierung aufkomme, könne dieser auch bestimmen, was gebaut wird. Allerdings sieht Schreiner das Problem nicht bei der Finanzierung, sondern in der Planung. „Der Bundesverkehrswegeplan muss innerhalb der Frist umgesetzt werden. Wenn die eigene Personalkapazität des Landes für die Planungen nicht ausreicht, muss auch in Betracht gezogen werden, die Planungen nach außen zu vergeben“, folgerte er. Um die Pläne in die Tat umzusetzen, hat die grün-schwarze Landesregierung in der Straßenbauverwaltung nun 50 neue Planerstellen geschaffen. Die Planung bildet den entscheidenden Punkt. 20 Prozent des Finanzierungsrahmens wurden für Planungskosten veranschlagt. Komme es zu einer Partnerschaft mit privaten Unternehmen, müssen die Gelder entsprechend angepasst werden. „Baden-Württemberg wurde im Bundesverkehrswegeplan



Die Mitglieder des IHK-Verkehrsausschusses mit Felix Schreiner, rechts neben Jacqueline Schwalke-Lämmlin von der IHK Hochrhein-Bodensee und Alexander Graf, IHK-Geschäftsführer Standortpolitik (4. von rechts).

relativ hoch eingestuft, aber es braucht jemand, der die Entscheidung übernimmt und die politische Verantwortung trägt. Wenn wir es jetzt nicht schaffen, werden wir es nie schaffen. Dazu bedarf es der Unterstützung durch die Wirtschaft“, beschrieb Schreiner die Notwendigkeit, jetzt zu handeln.

Die Mitglieder des IHK-Verkehrsausschusses äußerten sich konstruktiv zum Aus- und Weiterbau der A 98. Kurt Sängler, Geschäftsführer der Rapp Regioplan GmbH und Ausschussvorsitzender, befürwortete das Argument, dass sich die Wirtschaft stärker engagieren muss. Aber es sei auch die Politik gewesen, die die Stellen damals ohne Weitblick reduziert habe. „Diese Fachkräfte fehlen jetzt. Und es wird Zeit brauchen, die neu geschaffenen Stellen zu besetzen und diese Mitarbeitenden einzuarbeiten“, argumentierte der Planer weiter. Er selbst könne aus Erfahrung sprechen und wisse wie schwer es sei, eine Fachkraft mit 10 bis 15 Jahren Berufserfahrung im Bereich des Bauwesens zu finden. „Letztendlich brauchen wir hier eine vierspurige, leistungsfähige Straße. Ob es nun eine Autobahn oder eine Bundesstraße mit blauem oder gelbem Schild wird, ist hinfällig. Die wichtige Frage lautet: Wie kommen wir schnell zu dieser Straße?“, so Kurt Sängler. Karl Heinz Hoffmann vom Regionalverband Hochrhein-Bodensee ergänzte hierzu, dass es wichtig sei jetzt nicht mit der Ausarbeitung möglicher Varianten zum Ausbau der A 98 zu beginnen, sondern die eine Variante vorzustellen, die dann auch umgesetzt werden könne. Doch genau darin besteht für Eugen Scheuerle vom Logistikunternehmen Dachser die Herausforderung: „Das Geld und der

Wille sind da, aber wir wissen nicht, wie man eine solche Autobahn baut.“

In diesem Zusammenhang erinnerte Felix Schreiner daran, dass letztendlich der Bund die Entscheidung über den Ausbau treffe. Die Aufgabe der Region sei es, die Dringlichkeit des Anliegens beim Bund einzubringen und ins Bewusstsein der Betroffenen zu rücken. Kurt Sängler ergänzte, dass die Entscheidung zwar vom Bund getroffen werde, aber die Umsetzung die Region direkt betreffe. „Es ist unsere Aufgabe zu entscheiden, welche Variante von uns bevorzugt wird. Ein konkreter Vorschlag führt zu einer konkreten Umsetzung“, argumentierte er. Feststeht, dass letztendlich die Mehrheit entscheidet, und bis 2021 muss bestimmt werden, wie der Aus- und Weiterbau der A 98 realisiert werden soll.

Weitere Themen der IHK-Verkehrsausschusssitzung waren die Einführung von Lang-Lkw und das Management von Baustellen. Als Felix Schreiner sich verabschiedete, ermutigte er die Anwesenden, weiter am Ball zu bleiben, auch wenn es manchmal etwas mühsam und zäh sei. Er versicherte, dass er sich auch künftig für die Region einsetzen werde und dabei auf die Unterstützung neuer Verbündeter angewiesen sei.

lk



Der Energie- und Umweltausschuss zu Gast bei der Stadtwerke Konstanz GmbH.

Energie- und Umweltausschuss bei der Stadtwerke Konstanz GmbH

Thema Digitalisierung

Auf Einladung der Stadtwerke Konstanz GmbH fand die Frühjahrssitzung des Energie- und Umweltausschusses im sogenannten Energiewürfel des Unternehmens statt. Kuno Werner, Geschäftsführer der Stadtwerke Konstanz GmbH, stellte zunächst das Bauwerk vor, in dem die Sitzung stattfand. Der Energiewürfel wurde 2011 errichtet und dient seitdem als Kundenzentrum. Das Besondere an diesem energetischen Vorzeigebäude ist, dass es sich um ein Plus-Energiehaus handelt, also ein Gebäude, das mehr Energie produziert, als es während der Nutzung verbraucht. Allein schon die Solarfassade, in welcher insgesamt 80 Photovoltaikmodule verbaut sind, weist bereits von außen auf das ausgefeilte Energiekonzept des Gebäudes hin. Im Anschluss an diese Ausführungen, stellte Kuno Werner die Stadtwerke Konstanz im digitalen Zeitalter vor und erläuterte, inwieweit die Geschäftsprozesse bereits digital verlaufen, woran derzeit gearbeitet wird und welche neuen Aufgaben sich das Unternehmen gestellt hat.

Arbeitswelt wandelt sich

Die Frühjahrssitzung des Ausschusses war ganz dem Thema Digitalisierung gewidmet, weshalb Bernd Bienzeisler, promovierter Arbeitswissenschaftler am Fraunhofer Institut für Arbeit und Organisation in Stuttgart, als externer Experte geladen war. In seinem Vortrag „Demografie und Digitalisierung in der Arbeitswelt – was jetzt anders wird“ erläuterte er, dass sich durch die Digitalisierung nicht nur die Geschäfts- und Arbeitsprozesse wandeln, sondern dass vielmehr unser gesamtes Zusammenarbeiten einer drastischen Veränderung unterliege. Das sei deshalb so, weil Digitalisierung nichts anderes als eine völlig neue Form der Kommunikation sei. Er

fürhte weiter aus, dass dieser Wertewandel enorme Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben werde. Auch neue personalwirtschaftliche Denk- und Handlungsweisen seien nötig, um als Unternehmen bei Personalgewinnung und –bindung in Zukunft die Nase vorn zu haben. Er stellte in diesem Zusammenhang den Kriterienwandel vor, wie die Generation „Baby Boomer“ (ab 1950 geboren) einen Arbeitgeber als attraktiv definiert und ein entsprechendes Arbeitsverhältnis eingetht und wie das im Gegensatz zur heutigen Generation Z (ab 1995 geboren) steht. Und auch der nächste Aspekt, den Bernd Bienzeisler vorstellte, führte zu einer lebhaften Diskussion: Er zitierte einen Artikel aus der Wirtschaftswoche vom 14. Mai 2015, in dem stand, dass die traditionelle Personalführung darin bestehe, Leute auswählen, zu trainieren und zu fördern, einzusetzen und schließlich zu halten. In Zukunft gäbe es nur noch Plattformen, auf denen Unternehmer zusammenarbeiten, hieß es in dem Artikel. Und: Die Firma der Zukunft habe keine Angestellten mehr.

IHK funktioniert nur dank Ehrenamtlicher

Im Rahmen der Sitzung wurde Oliver Arts, Werksleiter der Lhoist Kalkproduktionsgesellschaft Istein GmbH, als neues Mitglied des Energie- und Umweltausschusses begrüßt. Er ist der Nachfolger von Peter Leifgen, der 2016 in Rente gegangen ist. Es wurde betont, dass die Ausschusstätigkeit keine Selbstverständlichkeit ist und eine Organisation wie die IHK nur funktionieren kann, wenn sich Unternehmer ehrenamtlich engagieren. Daher wurde die Bereitschaft von Oliver Arts, die Mitgliedschaft der Lhoist GmbH im Energie- und Umweltausschuss trotz Führungswechsels beizubehalten, ausdrücklich betont und gelobt.

sp

Go.for.europe: Auslandspraktikum während der Ausbildung

„Ich kann das jedem nur empfehlen“

Es war eine der besten Entscheidungen meines Lebens“, schwärmt Max und hält den von Projektleiterin Verena König überreichten Europass Mobilität mit strahlenden Augen und voller Stolz in seinen Händen. Max ist angehender Kaufmann im Groß- und Außenhandel und hat während seines zweiten Ausbildungsjahrs ein Auslandspraktikum in Plymouth, im Südwesten von England, absolviert. „Ich kann jedem nur empfehlen, diese Erfahrung mitzunehmen. Es ist einfach etwas komplett anderes, mit den Leuten ihren Alltag und ihre Kultur zu leben, als nur dort Urlaub zu machen.“ Das bestätigt auch Verena König, die seit 2010 das Projektbüro bei der IHK Hochrhein-Bodensee in Konstanz leitet und bisher über 300 Auszubildende während ihrer Ausbildung im Ausland begleitet hat. „Für die jungen Leute ist eine ganz besonders wertvolle Erfahrung, einmal komplett auf eigenen Beinen zu stehen. Die Zeit im Ausland lässt sie wachsen, und sie kommen als reifere Menschen zurück“, sagt sie. „Gerade beim Nachbereitungsseminar ist diese positive Entwicklung nicht zu übersehen. Die Auszubildenden sind selbstbewusster und mutiger. Das unterstreichen auch die Ausbildungsbetriebe, die Go.for.europe als geschätztes Incentive empfinden.“ Im Rahmen von „Go.for.europe“ soll auch in Zukunft noch vielen jungen Menschen die Möglichkeit geben werden, einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland zu verbringen. „Großartig wäre es, wenn wir die Anzahl der Auszubildenden auf zehn Prozent steigern könnten“, so Verena König.



Am Tag des Nachtreffens erhalten alle Auszubildenden den sogenannten Europass Mobilität, eine tolle Referenz für den weiteren beruflichen Lebensweg. Auch Hannah nimmt diesen voller Freude entgegen und sagt: „Ich würde Go.for.europe jedem empfehlen, der Interesse hat, sein Englisch zu verbessern, neue Erfahrungen zu sammeln und seinen Lebenslauf für den späteren Arbeitsmarkt ein bisschen aufzupeppen.“ Go.for.europe ist ein Gemeinschaftsprojekt der baden-württembergischen Wirtschaft. Das Projekt wird unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

VK

i Verena König, Telefon: 07531 2860-157, verena.koenig@konstanz.ihk.de, www.goforeurope.de

Nachtreffen der Eurotrainees mit Projektleiterin Verena König (links). Sie sind stolz auf ihren Europass Mobilität, den sie für ihr vierwöchiges Auslandspraktikum in Plymouth im April erhalten haben.

IHK-Ehrenpräsident Dietrich H. Boesken 90. Geburtstag gefeiert

Der Ehrenpräsident der IHK Hochrhein-Bodensee, Senator Dietrich H. Boesken, vollendete am 25. Mai sein 90. Lebensjahr. Dietrich H. Boesken war von 1981 bis 2001 Präsident der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und zeitweilig stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammern in Stuttgart sowie Mitglied des Präsidialausschusses der Handelskammer Deutschland-Schweiz in Zürich.

Dietrich H. Boesken war von 1977 bis 1995 Generaldirektor und Chef der Alusingen GmbH in Singen und zeitweise auch Vorsitzender der Aluisse Deutschland GmbH in Konstanz.

Bis heute ist er noch fast jeden Tag bei der Arbeit und nimmt so aktiv Teil an der prosperierenden Wirtschaftsregion Hochrhein-Bodensee. Erst vor Kurzem durfte ihn die IHK für 70 aktive Berufsjahre ehren. Im Mai feierte er seinen Ehrentag, den 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass gratulier-



Prominenter Gratulant: Der IHK-Ehrenpräsident Dietrich H. Boesken (links) traf an seinem Geburtstag in Baden-Baden den ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck.

ten IHK-Präsident Thomas Conrady und IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx ihrem Ehrenpräsidenten im Rahmen eines persönlichen Gesprächs und überbrachten die Glückwünsche der Wirtschaftsregion und der Organisation. Präsident Thomas Conrady erinnert an die großen Verdiens-

te: „Über zwei Jahrzehnte war Dietrich H. Boesken als Präsident das Gesicht der regionalen Wirtschaft und der IHK Hochrhein-Bodensee. Er hat in dieser Zeit, im besten Sinne des Wortes, Wirtschaft gestaltet und der Kammer eine moderne und effiziente Struktur gegeben, von der sie immer noch profitiert. Persönlich schätze ich seinen Rat noch heute.“ Und Hauptgeschäftsführer Marx fügt hinzu: „Mit Blick auf die bald zweihundertjährige Geschichte unserer Kammer ist es nicht übertrieben, von einer Ära Boesken zu sprechen, die im Reigen der Präsidenschaften ihresgleichen sucht.“

Seinen Geburtstag verbrachte Dietrich H. Boesken in Baden-Baden und traf dort auch auf den Bundespräsidenten a.D., Joachim Gauck. Dieser gratulierte ihm herzlich zu seinem Ehrentag. Beide kennen sich von verschiedenen Veranstaltungen und als Mitglieder der Bundesversammlung.

Wu

Siehe auch Leute, Seite 15



Alexander Graf von der IHK (rechts) übergibt die Urkunde zum 20-jährigen Bestehen an den Inhaber Peter Zluhan und dessen Ehefrau Monika.

20 Jahre Rahmen- und Werbewerkstatt aus Zell im Wiesental Urkunde für Peter Zluhan

Vor 20 Jahren eröffnete Peter Zluhan seine Rahmen- und Werbewerkstatt in Zell im Wiesental. Durch regelmäßige Besuche von Weiterbildungslehrgängen konnte Zluhan sein Hobby zum Beruf machen. Gelernt hatte er allerdings Maschinenbau-Konstrukteur. Vor seiner Selbstständigkeit war er zunächst in einem Schweizer Unternehmen und später in einem Betrieb in Saarbrücken in der Abteilung Werbetechnik tätig. Sein anerkannter Fachbetrieb ist für die Gestaltung von Druckvorlagen, die Beschriftung unterschiedlicher Werbeobjekte wie Schaufensterfronten, Gebäudefassaden oder das Anbringen von Werbefolien an Automobilen zuständig. In den Anfangsjahren hat Zluhan fast all diese Dokumente noch von Hand geschrieben. Mittlerweile hat er jedoch viele seiner unverwechselbaren Handschriften digitalisiert. Des Weiteren gehören Einrahmungen in allen Facetten sowie eine fachmännische Beratung der Kunden zu seinem Aufgabenfeld. Zum 20-jährigen Bestehen erhielten Peter Zluhan und seine Ehefrau Monika eine Urkunde von der IHK. Ke

„Wir stehen für Ausbildung!“: Kongress der Initiative Ausbildungsbotschafter in Stuttgart

Berufsorientierung auf Augenhöhe

Als großen Erfolg bezeichnete Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut die Initiative Ausbildungsbotschafter beim Kongress „Wir stehen für Ausbildung!“ Mitte Mai in Stuttgart. Hier begrüßte die Ministerin rund 350 Auszubildende, Ausbilder, Personalverantwortliche, Lehrkräfte sowie Berufsberater aus ganz Baden-Württemberg. „Unsere Initiative Ausbildungsbotschafter ist ein starkes Bekenntnis zur beruflichen Ausbildung. So funktioniert authentische Berufsorientierung auf Augenhöhe, so wird Lust auf Ausbildung gemacht“, betonte die Ministerin. Stellvertretend für alle Unternehmen, die sich seit 2011 durchgehend an der Initiative beteiligen, bedankte sie sich im Namen der Partner bei den über 40 anwesenden Vertretern. Diese seien Vorbilder und hätten andere Unternehmen ermutigt, sich ebenfalls an der Initiative zu beteiligen, wodurch diese zu einer landesweiten Erfolgsgeschichte werden konnte.

Veranstalter des Kongresses waren der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag, bei dem die Leitstelle der Initiative Ausbildungsbotschafter angesiedelt ist sowie der Baden-Württembergische Handwerkstag, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit sowie das Kultusministerium und das Wirtschaftsministerium.

Im Bezirk der IHK Hochrhein-Bodensee sind rund 250 aktive Ausbildungsbotschafter aus etwa 50 Berufen derzeit an Schulen in der Region unterwegs, um Jugendliche über ihren Ausbildungsberuf zu informieren. Seit Beginn der Initiative 2011 wurden auf diesem Weg 12.900 Schüler erreicht. Ziel ist es, den dualen Ausbildungsweg vorzustellen und für die damit verbundenen Chancen zu werben. Mittlerweile gehen die Ausbildungsbotschafter verstärkt an die Gymnasien.



Dort sei ein steigendes Interesse an der beruflichen Ausbildung festzustellen, erklärt Luisa Greif, Regionale Koordinatorin der Initiative. „Durch die tolle Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, welches für die Studienbotschafter (Stubos) zuständig ist, haben unsere Ausbildungsbotschafter (Abbos) verstärkt die Möglichkeit an Gymnasien zu gehen. Die gemeinsamen Einsätze kommen bei den Schülern, Lehrern sowie bei den Ausbildungs- und Studienbotschaftern in unserer Region sehr gut an“, so Luisa Greif. Es finde kein Konkurrenzkampf zwischen Ausbildung und Studium statt. Die Abbos und Stubos würden vor den Schülern als ein gemeinsames Team harmonisieren. Wichtig sei es, den Schülern klar zu machen, dass es nicht „den besten Weg“ gebe, sondern jeden zu ermutigen, selbst rauszufinden was für einen persönlich der passende Weg ist. „Sowohl mit einer dualen Ausbildung als auch mit einem Studium kann man erfolgreich ins Berufsleben starten“, so Luisa Greif. **Ke**

Talkrunde beim Kongress mit Wirtschaftsministerin Nicole Hofmeister-Kraut (Mitte).

Wirtschaftsforum der L-Bank in Konstanz

Plattform zur Mittelstandsfinanzierung

Das diesjährige Wirtschaftsforum der L-Bank, der Förderbank des Landes, findet am **19. Juli** im Bodenseeforum in Konstanz statt. Weitere Veranstalter sind die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg, die Handwerkskammer Konstanz sowie die IHKs Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg. Das Wirtschaftsforum der L-Bank findet seit 2006 jedes Jahr an einem anderen Ort statt. Ziel ist es laut der L-Bank, eine Plattform des Dialogs zwischen mittelständischen Unternehmen, Banken und Beratern zu schaffen. Gastredner in diesem Jahr ist Uwe Hück, der Gesamtbetriebsrats- und stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Porsche AG. Er eröffnet das Forum mit seinem Impulsreferat über Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Automobilindustrie. In der anschließenden Talkrunde diskutieren Handwerkskammerpräsident Gotthard Reiner, Thomas Conrady, Präsident der IHK Hochrhein-Bodensee, und Hans-Rüdiger Schewe, Vizepräsident der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, und der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt über

wirtschaftliche Herausforderungen und Chancen für die Region. Dem folgen Workshops für Unternehmer. Dabei zeigen Mitarbeiter der beteiligten Banken sowie Firmeninhaber aus der Region, wie Internationalisierung, Prozessinnovation und Ressourceneffizienz im Unternehmen mit verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten angegangen werden können. Außerdem präsentieren Berater der Kammern ihre Programme und Servicepakete zur Unternehmensnachfolge und Fachkräftestrategie. Bedrohungen für mittelständische Unternehmen durch Angriffe aus dem Netz und andere Aspekte der Wirtschaftsspionage sind ein weiteres Thema. Umrahmt wird die Veranstaltung von einer Fachmesse mit meist regionalen Ausstellern zum Thema Finanzierung, digitale Transformation im Mittelstand, Industrie 4.0 und Elektromobilität. Die Teilnahme am Wirtschaftsforum ist kostenfrei, eine Anmeldung notwendig. **sum**

i www.wirtschaftsforen-bw.de

Konstituierende Sitzung des Finanz- und Steuerausschusses des DIHK

Einblicke in den Politikbetrieb

Berichte von
Unternehmern
zu finanzpoli-
tischen Fragen
gewünscht

Die konstituierende Sitzung des DIHK Finanz- und Steuerausschusses für die kommende Ausschussperiode fand Mitte Mai im Haus der Wirtschaft in Berlin statt. Am Vorabend wurden die Ausschussmitglieder nach einem Rundgang durch die surrealistische Sammlung Scharf-Gerstenberg mit einem Vortrag des Berliner Senators für Finanzen, Matthias Kollatz-Ahnen, empfangen. Anhand detaillierter Beispiele stellte er die besonderen Probleme der Finanzsituation der Stadt Berlin dar und zeigte erste Ansätze für positive Entwicklungen auf. Er sei zuversichtlich, dass der neue Flughafen in Berlin im Jahr 2018 eröffnet werden könne.

Eröffnet wurde die Ausschusssitzung von Martin Wansleben, dem Hauptgeschäftsführer des DIHK. Den Schwerpunkt bildete der ausführliche Bericht von Lothar Binding, dem finanzpolitischen Sprecher der SPD-Bundesfraktion und zugleich Mitglied im Finanzausschuss des deutschen Bundestages. Lebensnah und anschaulich führte er die Wocheneinteilung der Abgeordneten vor, insbesondere, wie sich die Fachfragen der Finanzpolitik über die Sitzung der (fraktionsbezogenen) Arbeitsgruppen am Dienstag über die Ausschusssitzung am Mittwoch zur Sitzung im Bundestagsplenum am Donnerstag/Freitag verdichten. Für die Öffentlichkeit nicht erkennbar sei dabei, dass die durchaus sehr detaillierte Facharbeit vorwiegend in den Arbeitsgruppen und den Ausschusssitzungen erfolgt. Selbst für die Mitglieder des Finanzausschusses seien die komplexen Fragen des deutschen Steuerrechts herausfordernd. Die Ausschüsse seien dankbar, wenn insbesondere bei der Unternehmensbesteuerung die Schwierigkeiten der Unternehmer mit Einzelregelungen zum Beispiel durch persönliche Berichte vor dem Finanzausschuss greifbar gemacht werden würden. Binding lud zu derartigen Berichten ein. Er bestätigte, dass die redaktionelle Vorbereitung der Gesetzestexte in der Regel im Bundesfinanzministerium erfolge und so manche aus

Praktikersicht nicht leicht nachvollziehbare Formulierung schlussendlich aus zur Nachtzeit errungener politischen Kompromissen entstanden sei. Solche Kompromisse gehörten zur Politik und seien auch aus der Steuerpolitik nicht wegzudenken. In der anschließenden Diskussion ergab sich aus Fragestellungen zum Beispiel auch, dass die derzeitige Regelung der Abgeltungssteuer auf dem Prüfstand gestellt werden solle. Dabei müsse aber differenziert werden zwischen einer für die Besteuerung von Zinsen und Veräußerungsgewinnen einerseits und mit betrieblichen Steuern vorbelasteten Dividenden andererseits.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand im englischsprachigen Bericht des US-amerikanischen Steuerberaters Mike Burak über die Reformpläne der Trump-Regierung zur Absenkung der Unternehmenssteuern. Dies sei nach den Vorschlägen damit verbunden, ein Territorialitätsprinzip einzuführen, bei dem die in den USA besteuerten Körperschaften Aufwendungen für den Bezug von Gütern aus dem Ausland nicht mehr in Abzug bringen könnten. Davon könnten auch in den USA ansässige Verkaufsgesellschaften betroffen sein. Hier bliebe aber die weitere Entwicklung der politischen Diskussion abzuwarten, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass die gegenwärtig in den relevanten Kammern vorhandenen einfachen, nicht qualifizierten Mehrheiten weiterhin politische Kompromisse verlangen würden.

Die Ausschussmitglieder bestätigten sodann die bisherige Präsidentin des Ausschusses, Gerlinde Wanke, Leiterin des Bereichs Steuern bei den Nürnberger Versicherungen, in ihrem Amt. Zu ihrem Stellvertreter wählten sie Ralf Herbener, Bereichsleiter Steuern der Bitburger Braugruppe.

Stephan Karl Schultze, Mitglied im Finanz- und Steuerausschuss des DIHK, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der LOEBA Treuhand GmbH in Lörrach



Das Aufgabengebiet des Stanz- und Umformmechanikers umfasst unter anderem das Einrichten und Nachjustieren der Werkzeuge für die Serienproduktion (Bild unten). Auf dem linken Bild: Felix Asmus (rechts) und Bastian Heinzelmann (Mitte) mit dem Bereichsleiter für Personal, Martin Wehrle (links), bei der Feinwerktechnik Hago GmbH.



Der Stanz- und Umformmechaniker als Bindeglied zum Werkzeugmechaniker

Ein Ausbildungsberuf mit Verantwortung und Zukunft

Felix Asmus und Bastian Heinzelmann betreten die Produktionshalle. Es ist laut, und eine haushohe Maschine spuckt zuverlässig millimetergenaue Stanzteile aus. Zielstrebig gehen die beiden Auszubildenden auf die Maschine zu. Per Touchscreen stoppen Felix Asmus und Bastian Heinzelmann die laufende Produktion und fahren die Seitenwand nach oben. Jetzt kann die Maschine bequem betreten und kontrolliert werden. Die stündliche Qualitätskontrolle hat ergeben, dass ein Werkzeug nachjustiert werden muss. Beide machen sich mithilfe eines Schraubenziehers und verschiedener Zangen an die Arbeit. Das Problem ist schnell behoben, und die Produktion kann fortgesetzt werden.

Felix Asmus und Bastian Heinzelmann machen eine Ausbildung zum Stanz- und Umformmechaniker bei der Feinwerktechnik Hago GmbH in Küssaberg. Ihre Aufgabe ist es, die komplexen Maschinen zu bedienen und zu überwachen. Bevor mit der Produktion eines Stanzteils begonnen werden kann, müssen die Werkzeuge eingebaut werden. Ebenso muss das entsprechende Material der Maschine zugeführt werden. Während der Produktion ist es wichtig, die Qualität kontinuierlich zu prüfen. Den nächsten Auftrag erhält der Stanz- und Umformmechaniker in der Regel vom Abteilungsleiter. Je nach Auftrag müssen die Stanz- und Umformpressen programmiert werden. Tritt während der Produktion ein Fehler auf, wird ebenfalls der Stanz- und Umformmechaniker informiert. Neben der Wartung und Inspektion werden auch Warenwirtschaft, Qualitätssicherung und Logistik im Rahmen der Ausbildung thematisiert.

Felix Asmus begann zunächst eine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer bei der Feinwerktechnik Hago GmbH. Nach einem Jahr bekam er das Angebot, zum Stanz- und Umformmechaniker zu wechseln. „Ich habe damals nicht lange gezögert und das Angebot gerne angenommen“, erklärt der 21-Jährige. „Die schulische Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer war für mich nicht zufriedenstellend, und ich war dankbar für

die neue Herausforderung“, lautet seine Begründung für den Ausbildungswechsel. Für die dreijährige Ausbildung zum Stanz- und Umformmechaniker ist ein Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife erforderlich. Die zweijährige Metallfachschule ist ebenfalls von Vorteil. Bastian Heinzelmann wechselte bereits nach vier Monaten von der Fachkraft für Metalltechnik mit der Fachrichtung Draht- und Umformtechnik zum Stanz- und Umformmechaniker. Beide Auszubildende werden im Anschluss an die Lehre unbefristet übernommen. Martin Wehrle, Bereichsleiter Personal, sieht den Stanz- und Umformmechaniker als Bindeglied zwischen Werkzeugmechaniker sowie Maschinen- und Anlagenführer. „Herr Asmus und Herr Heinzelmann sollen nach der Ausbildung für die Programmierung und das Einrichten der Werkzeuge zuständig sein. Sie führen die erste Stanzung durch und schließen die Geräte an. Sie bereiten die Stanzpresse auf die Serienproduktion vor und beheben mögliche Störungen oder nehmen Anpassungen vor. Anschließend übernimmt der Maschinen- und Anlagenführer“, beschreibt Martin Wehrle das Aufgabengebiet. Felix und Bastian haben nach der Ausbildung die Möglichkeit, für einen längeren Zeitraum in die USA zu gehen. Die Feinwerktechnik Hago GmbH hat dort eine Niederlassung.

Bundesweit gibt es nur eine Fachklasse in Kehl. Jährlich muss eine gewisse Klassengröße erreicht werden, damit der Unterricht stattfinden kann. Die Feinwerktechnik Hago GmbH hat extra eine Ausbildungsstelle im Ausbildungszentrum eingerichtet. An der eigenen Lehrpresse können die Stanz- und Umformmechaniker das Stanzen, Biegen, Umformen und Fertigen der Blechteile üben. So erlernen die Auszubildenden nicht nur den Umgang mit den Maschinen, sondern verfügen auch über die notwendigen Werkzeugkenntnisse. **lk**

Termin

Am 28. und 29. September finden die Christiani-Ausbildungstage in der Gewerbeakademie der Handwerkskammer in Singen statt. Hier wird der Ausbildungsberuf vorgestellt, und Fragen rund um den Beruf werden beantwortet.

Änderung des Gebührentarifs

der IHK Hochrhein-Bodensee im Unterabschnitt 4. Recht zum 1. Juli 2017

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee hat in ihrer Sitzung am 6. April 2017 der Änderung des Gebührentarifs der IHK Hochrhein-Bodensee zum 1. Juli 2017 zugestimmt. Die Registrierungsgebühren unter 4.2.6, 4.3.11 und 4.4.6 wurden geändert.

Gebührentatbestand	Gebühr EUR
4.2 Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Versicherungsvermittler	
4.2.1 Erlaubnisverfahren	275,00
4.2.2 Erlaubnisbefreiung	150,00
4.2.3 Durchführung des Erlaubnisverfahrens für Versicherungsberater unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach dem Rechtsberatungsgesetz	50,00
4.2.4 Ersatzausstellung Gewerbeerlaubnis	30,00
4.2.5 Rücknahme/Widerruf einer Erlaubnis oder Erlaubnisbefreiung	150,00 – 250,00
4.2.6 Registrierung	45,00
4.2.7 Ergänzung/Änderung Registerdaten außerhalb Gewerbeanzeige	15,00 – 50,00
4.2.8 Eintragung/Veränderung der (beabsichtigten) Betätigung in anderem EU- oder EWR-Staat (pro Staat) und Änderungen der Registerdaten, soweit für die IHK eine Pflicht zur Weiterleitung der Information besteht	bis 20,00
4.2.9 Schriftliche Auskünfte aus dem Register	15,00
4.2.10 Prüfung nach § 15 VersVermVO	100,00 – 400,00
4.2.11 Überprüfung der Erlaubnis- bzw. Erlaubnisbefreiungsvoraussetzungen infolge personenbezogener Änderungen	100,00
4.3 Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Finanzanlagevermittler und Honorar-Finanzanlagenberater	
4.3.1 Erlaubnisverfahren	275,00 – 350,00
4.3.2 Durchführung des Erlaubnisverfahrens unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach § 34 f Abs. 1 S. 1 Nr. 2 oder 3 GewO	50,00
4.3.3 Erweiterung/Reduzierung der bestehenden Erlaubnis gem. § 34 f GewO oder § 34 h GewO um eine oder mehrere Kategorien	50,00 – 250,00
4.3.4 Ersatzausstellung Gewerbeerlaubnis	30,00
4.3.5 Rücknahme/Widerruf einer Erlaubnis	150,00 – 250,00
4.3.6 Anforderung des Prüfberichts gem. § 24 Abs. 1 FinVermV	50,00 – 100,00
4.3.7 Ergänzung/Änderung der Registerdaten außerhalb Gewerbeanzeige	25,00
4.3.8 Schriftliche Auskünfte aus dem Register	15,00
4.3.9 Prüfung nach § 24 Abs. 2 FinVermV	100,00 – 400,00
4.3.10 Überprüfung der Erlaubnisvoraussetzungen infolge personenbezogener Änderungen	100,00
4.3.11 Registrierung	45,00
4.3.12 Registrierung von beschäftigten Personen (je Person)	20,00
4.4 Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Immobiliendarlehensvermittler	
4.4.1 Erlaubnisverfahren	275,00 – 350,00
4.4.2 Durchführung des Erlaubnisverfahrens unter Vorlage der bisherigen Erlaubnis nach § 34 c Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und 2 GewO	125,00
4.4.3 Ersatzausstellung Gewerbeerlaubnis	30,00
4.4.4 Rücknahme/Widerruf einer Erlaubnis	150,00 – 250,00
4.4.5 Überprüfung der Erlaubnisvoraussetzungen infolge personenbezogener Änderungen	100,00

4.4.6 Registrierung	45,00
4.4.7 Registrierung von beschäftigten Personen (je Person)	20,00
4.4.8 Ergänzung/Änderung der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige	25,00
4.4.9 Schriftliche Auskünfte aus dem Register	15,00
4.4.10 Prüfungen nach § 15 Abs. 1 ImVermV	100,00 – 400,00
4.4.11 Registrierung einer Zulassung als Immobiliendarlehensvermittler in einem anderen EU- oder EWR-Staat (pro Staat)	25,00

Konstanz, den 6. April 2017
IHK Hochrhein-Bodensee

gez.
Thomas Conrady
Präsident

gez.
Prof. Dr. Claudius Marx
Hauptgeschäftsführer

Gem. § 11 Abs. 2 Nr. 3 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) wird die von der Vollversammlung der IHK Hochrhein-Bodensee am 6. April 2017 beschlossene Änderung des Gebührentarifs mit Wirkung vom 1. Juli 2017 genehmigt.

Stuttgart, 7. April 2017
AZ: 42-4221.2-03/72

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau
Baden-Württemberg

gez.
Klaus Fingerhut
Ministerialrat

Der vorstehende Gebührentarif wird hiermit ausgefertigt und im Mitteilungsblatt "Wirtschaft im Südwesten" veröffentlicht.

Konstanz, 12. Juni 2017
IHK Hochrhein-Bodensee

gez.
Thomas Conrady
Präsident

gez.
Prof. Dr. Claudius Marx
Hauptgeschäftsführer

ANZEIGE

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann?**Was?****Wo?****Euro**Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de**Ausbildungsakademie**

19.09.17	Stressfrei und sicher in die Prüfung – Training für Auszubildende	Konstanz	120
25.09.17	E-Mails und Briefe richtig schreiben – Training für Auszubildende	Konstanz	99
25.09.17	Benimm ist IN! – Training für Auszubildende	Schopfheim	99
ab 28.08.17	Stark für Ausbildung – Zertifikatslehrgang für Ausbilder	Überlingen	780

Außenwirtschaft

ab September 17	Zollmanager/in IHK – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.800
20.09.17	Warenverkehr mit der Schweiz	Schopfheim	270
26.09.17	Einreihung von Waren in den Zolltarif	Konstanz	270

Logistik

15.+16.09.17	Ladungssicherheit nach VDI 2700 A	Lörrach	285
--------------	-----------------------------------	---------	-----

Finanz- und Rechnungswesen

ab 29.09.17	Buchführung und Abschluss – Zertifikatslehrgang	Konstanz	790
-------------	---	----------	-----

Führung/Persönlichkeitsentwicklung

10.+11.07.17	Effektive Mitarbeiterführung	Schopfheim	490
--------------	------------------------------	------------	-----

Immobilienmanagement

26.07.17	Erwerb und Veräußerung von Immobilien	Konstanz	270
28.+29.09.17	Basiswissen für Immobilienmakler	Konstanz	490

Marketing und Vertrieb

21.09.17	Preisgespräche professionell führen	Schopfheim	270
----------	-------------------------------------	------------	-----

Technik

ab 25.09.17	Technik für Kaufleute – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	990
04.-08.09.17	Pneumatik und Elektropneumatik	Singen	800

Prüfungslehrgänge

ab Herbst 2017	Geprüfte/r Industriemeister/in Elektrotechnik oder Mechatronik	Singen	4.900
ab November 2017	Geprüfte/r Industriemeister/in Metall	Schopfheim/Singen	4.900
ab November 2017	Geprüfte/r Industriemeister/in Pharmazie oder Chemie	Schopfheim/Singen	5.500
ab Herbst 2017	Geprüfte/r Industriefachwirt/in	Konstanz/Schopfheim	3.250
ab Herbst 2017	Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in	Konstanz/Schopfheim	3.250
ab Oktober 2017	Geprüfte/r Medienfachwirt/in Print	Konstanz	4.350
ab November 2017	Geprüfte/r Fachwirt für Einkauf	Schopfheim	3.250
ab November 2017	Geprüfte/r Fachwirt für Logistiksysteme	Schopfheim	3.250
ab November 2017	Geprüfte/r Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen	Überlingen	3.150
ab Oktober 2017	Geprüfte/r Personalfachkaufmann/-frau	Überlingen	3.650
ab November 2017	Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in	Schopfheim	4.900
ab Oktober 2017	Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in	Schopfheim	4.100
ab November 2017	Geprüfte/r Betriebswirt/in	Konstanz	4.100

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de